

FÜSSEN SCHWANGAU

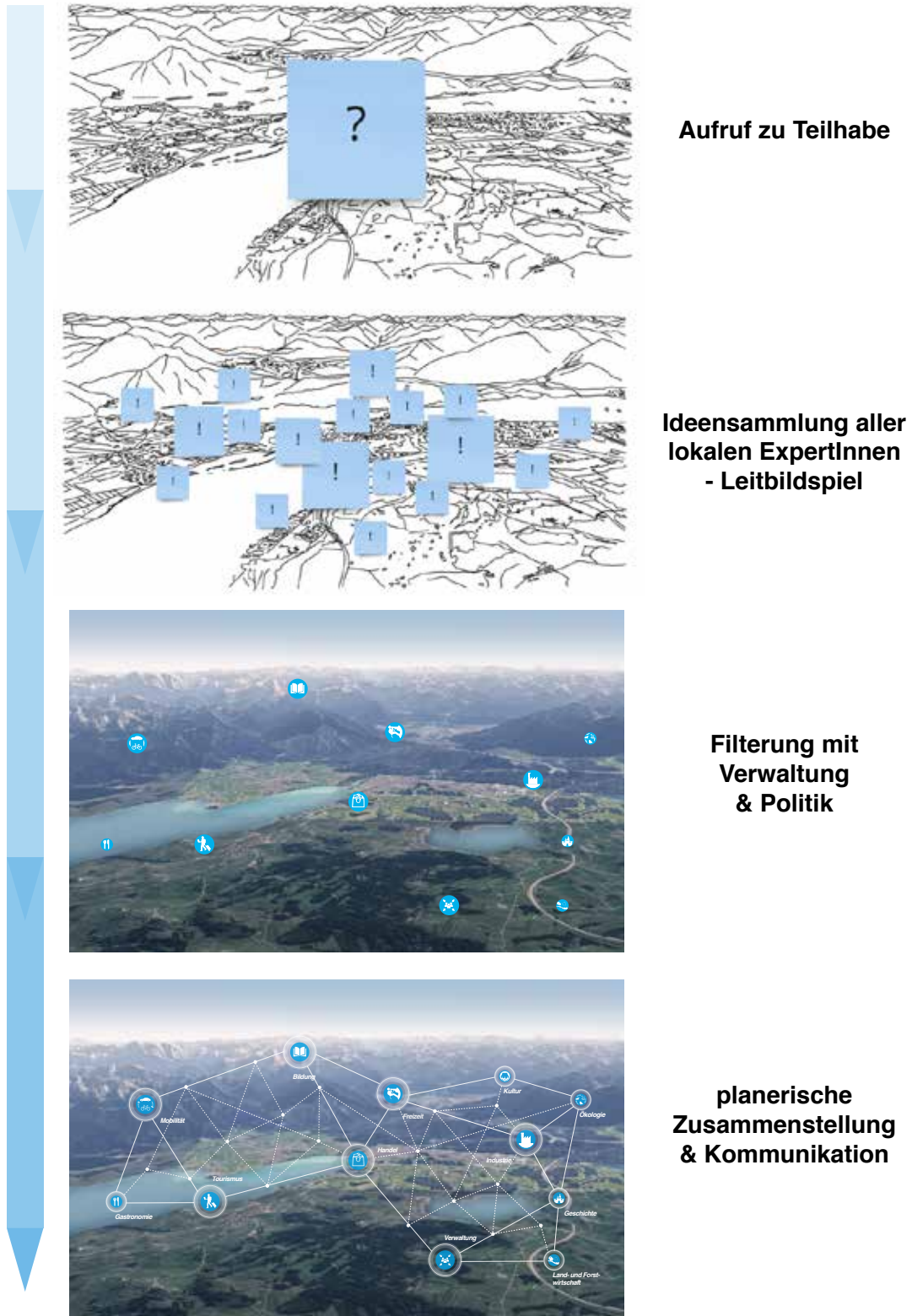
2050

Leitbild-Diskurs & Partizipation

Die Verwaltung, die Politik und die Einwohnerschaft beider Gemeinden werden im schrittweisen Leitbild-Prozess wiederholt als lokale Expert*innen eingebunden. Eine Reihe diverser Teilhabeformate bietet die Möglichkeit unterschiedliche Handlungsfelder mit unterschiedlichen Interessensgruppen zu diskutieren und schafft die Grundlage für ein akkordiertes gemeinden-übergreifendes Leitbild.

Stand 17.03.2023

Prozessdiagramm Leitbildprozess



Positionierung im lokalen & globalen Raum



Ziel der Beteiligung - Leitbildspiel

Die Entwicklung eines gemeinsamen Leitbilds für die Region Füssen/Schwangau wird als schrittweiser Prozess begriffen, bei dem eine Ideensammlung lokaler Expert*innen in Form eines Leitbildspiels eine zentrale Rolle spielt.

In der Analysephase haben sich Themenfelder aus Planer*innensicht herauskristallisiert, die in weiterer Folge mit den Ideen und Erwartungen der Verwaltung, der Politik und der Einwohner*innen beider Gemeinden verglichen werden.

Nach einem Aufruf zur Teilhabe werden Ideen lokaler Expert*innen in einem vor Ort Workshop gesammelt. Es ergibt sich für jedes Themenfeld ein Panorama an Stimmungen und Ideen, das gemeinsam mit der Verwaltung und der Politik gefiltert wird.

Durch die planerische Zusammenstellung entsteht ein akkordiertes Gemeinden-übergreifendes Leitbild und ein entsprechender Maßnahmenkatalog zur Erreichung der gemeinsam gesteckten Ziele.

Bürger Füssen





Ablauf Workshop

Das Leitbildspiel fand als Workshopformat entlang einer Route, die durch beide Kommunen verlief, statt.

Startpunkt war das Festspielhaus Füssen und Ziel das Schlossbrauhaus in Schwangau. Entlang der Route wurden 5 thematische Stationen zu einem fixen Zeitpunkt bespielt. Jede/r Teilnehmer*in konnte entscheiden mit welchem Verkehrsmittel er oder sie den Weg zwischen den Stationen zurücklegt, oder ob man auch nur punktuell zu ausgewählten Stationen zum Mitdiskutieren teilnahm.

Dieser Ablauf ermöglichte den Teilnehmenden, den Raum dynamisch zu erleben und flexibel zu bestimmten Themenfeldern dazuzustoßen. Ein offener Diskurs soll der Schärfung unserer Leitbildideen dienen und eine Chance zur gemeinsamen Ideensammlung bieten.

14⁰⁰ START	Informationen zum Projekt IDEK Festspielhaus Füssen
15⁰⁰ S1	Siedlungsentwicklung & Natur Pilgerschrofenweg - Kreuzung Lechradweg
15³⁰ S2	Mobilität Kaiser-Maximilian-Platz - Touristeninfo
16⁰⁰ S3	Leitbild Füssen & Schwangau Lechsteg
16³⁰ S4	Gewerbegebiete & Nahversorgung Parkplatz Horn Forggenseestraße / Schelleweg
17⁰⁰ S5	Gesellschaft Kurpark Spielplatz
17³⁰ ENDE	Fazit, Feedback, Ausblick Schlossbrauhaus Schwangau

STATION 1

Siedlungsentwicklung & Natur

Fragen:

Wie stellt ihr als BewohnerInnen die städtebauliche Weiterentwicklung der Kommunen und Siedlungen vor?
Wo kann in Zukunft Wohnraum entstehen?
Wie wird die Natur in der Region erlebt & genutzt?

Diskussion:

Die Teilnehmenden diskutierten über leerstehende Häuser und Flächen bzw. deren Möglichkeiten der Wiederaktivierung und zukünftige Nutzung. Eine regionale typische Baukultur und die Typologie des Einfamilienhauses wurden kritisch hinterleuchtet und in Frage gestellt. Die Teilnehmenden waren sich einig, dass es Schutz des Naturraumes und Aufklärung gegenüber Touristen benötigt, um den Wert der natürlichen Umgebung zu bewahren. Der Umgang mit der Natur bzw. landwirtschaftlichen Flächen sollte auch im Zusammenhang mit neuen Bauvorhaben eine wichtige Rolle spielen. Die Region wird als Sehnsuchtsort vieler Besucher beschrieben, weshalb es in Zukunft immer wichtiger wird, die Touristenströme in den Griff zu bekommen und die Region für die BewohnerInnen lebenswert zu erhalten.

wichtige Schlagwörter:

- Innen-/Nachverdichtung
- Aktivierung von Baulücken & Leerständen
- Dorfcharakter bewahren
- Landwirtschaft & Natur schützen
- Aufklärung über den Wert der Natur



STATION 2

Mobilität

Fragen:

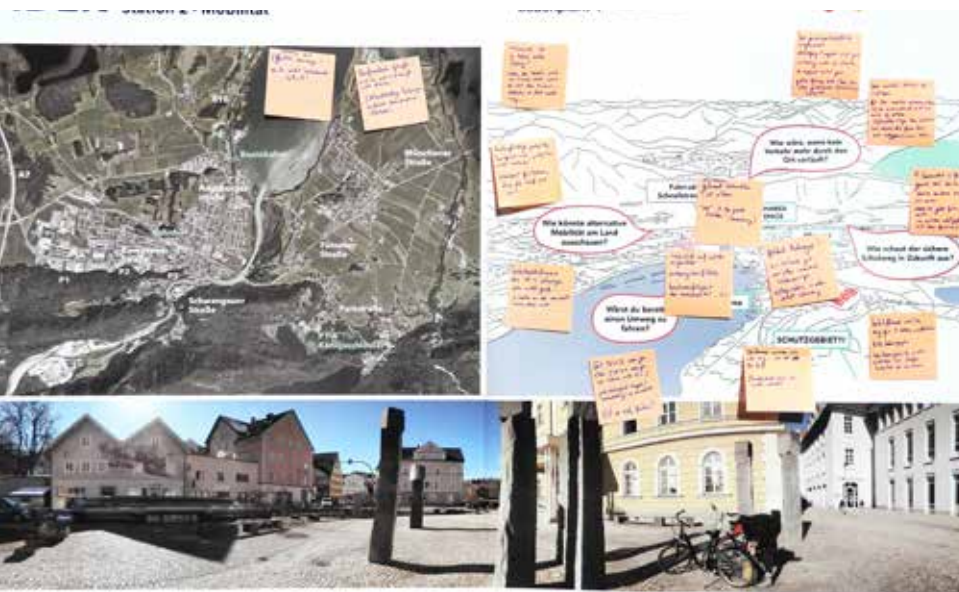
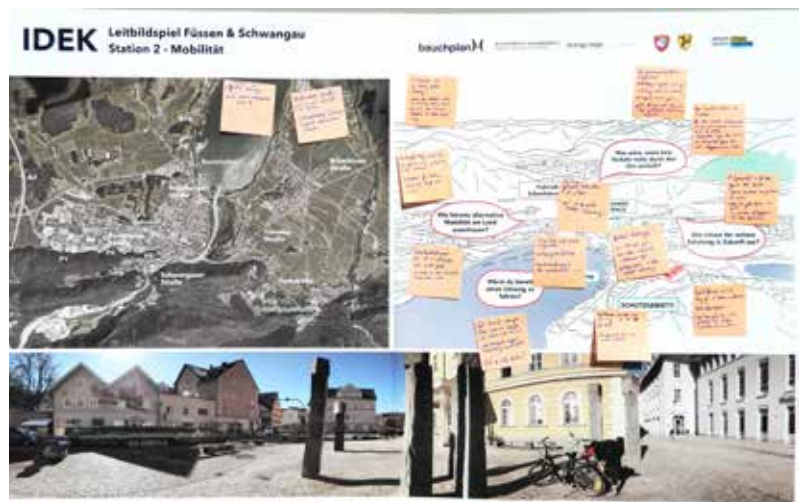
Was ist aus Ihrer Sicht das Hauptproblem beim Thema Verkehr?
 Warum verwenden Sie im Alltag das Auto?
 Wären Sie bereit vom Auto auf Fahrrad oder ÖPNV umzusteigen?
 Was müsste sich dazu ändern?
 Wie attraktiv ist die Region für Menschen ohne Auto?

Diskussion:

Man merkt sofort, dass das Thema Verkehr ein sehr emotionales ist, das jeden alltäglich betrifft und in vielen Fällen ärgert. Zu viele Autos rollen täglich durch die Kommunen. Gründe, warum Menschen das Auto trotzdem wählen, sind zu wenige Radwege und vor allem unzureichendes ÖPNV Angebot innerhalb der Region. Es wird eingeworfen, dass bevor sich die Nutzungsgewohnheiten der BewohnerInnen ändern, sich das öffentliche Angebot ändern muss. Es sollte darauf geachtet werden das Problem Verkehr nicht einfach umzulagern, sondern übergreifende alternative Angebote anzubieten - ein Tunnel sei hierfür keine Lösung...
 Einigen kann sich die Gruppe darauf, dass das Auto nicht das Verkehrsmittel Nummer eins bleiben kann.

wichtige Schlagwörter:

- Autos reduzieren
- Ausbau ÖPNV-Angebot
- Ausbau & Sicherheit der Fahrradwege
- Sharing-Angebot etablieren
- Wasserwege als Alternative



STATION 3

eine gemeinsame Vision

Fragen:

Welches gemeinsame Ziel wollen wir verfolgen?
Auf welche Themen können wir uns einigen?
Welchen Charakter haben die beiden Kommunen?
Was würde uns in Zukunft bei der Zusammenarbeit helfen?

wichtige Schlagwörter:

- gemeinsame Vision muss her
- Dorf und Stadt profitieren voneinander
- Lebensqualität erhalten
- Kooperationswilligkeit
- es gibt im Alltag keine räumlichen Grenzen

Diskussion:

Die BewohnerInnen beider Kommunen nehmen Füssen und Schwangau als einen zusammengehörigen Raum wahr. In Schwangau hat man die Natur vor dem Haus, schätzt aber auch das urbane Flair in Füssen und umgekehrt. Stadt und Dorf scheinen sich auch mit der Infrastruktur gut zu ergänzen. Die beiden Kommunen sollten laut TeilnehmerInnen einen Neustart wagen und eine Zukunftsplanung auf die Beine stellen. Es herrscht Einigkeit, dass eine gemeinsame Vision längst überfällig ist. Grundsätzlich sind wichtige gemeinsame Themen der Erhalt der Lebensqualität, der Naturschutz und das Thema Tourismus. Nun sei es an der Zeit, die gemeinsamen Stärken zu nutzen und sich gemeinsam auf Grundhaltungen zu einigen.



STATION 4

Nahversorgung & Gewerbe

Fragen:

Wie gestalten sich Ihre Einkaufsgewohnheiten?
Wie könnte Einkaufen in der Region in Zukunft aussehen?
Gibt es aktive Landwirtschaft und welche Rolle spielt sie für die Region in Zukunft?
Welche Rolle spielen die Gewerbegebiete an den Ortsrändern?

Diskussion:

BewohnerInnen sowohl aus Schwangau als auch aus Füssen geben an, sich nicht aus ihren jeweiligen Orten hinausbewegen zu müssen, um alltägliche Lebensmittel zu bekommen. Gezielte lokale Angebote wie Hofläden oder Essens-Automaten gäbe es in der Region noch nicht, jedoch wird uns der Eindruck vermittelt, dass das Bewusstsein für die Regionalität von Produkten sehr hoch ist.

Die Wichtigkeit der Landwirtschaft wird hervorgehoben, insbesondere auch für den Landschaftsschutz. Bauern können zwar nicht mehr von der Landwirtschaft allein leben, aber die Verknüpfung mit dem Tourismus, wie nebenerwerbliche Übernachtungsangeboten auf Höfen, funktioniert und ermöglicht ein gutes Nebeneinander beider Einkünfte. Das Höfesterben wird aber auch in Zukunft, aufgrund wenig Nachfolgern, ein wichtiges Thema bleiben, wofür Lösungsansätzen angedacht werden sollten.

wichtige Schlagwörter:

- alternative Einkaufsmöglichkeiten andenken
- Förderung lokalkaler Anbieter & Bauern
- digitale Vermarktung
- Hofläden / 24h Automaten
- Höfesterben



STATION 5

Gesellschaft & soziale Infrastruktur

Fragen:

Wo treffen sich Menschen - im Alltag, auf ihren Wegen?
Gibt es genug Treffpunkte für verschiedene Zielgruppen?
Wie steht es um Bildungs- & Jobmöglichkeiten in der Region?
Was braucht es, damit junge Menschen in der Region bleiben?
Was für Chancen könnten sich durch digitales Arbeiten entstehen?

Diskussion:

Als öffentliche Treffpunkte werden die Naturräume, vor allem auch Sportstätten aber ebenso alltägliche Orte wie der Wertstoffhof erwähnt. Es wird angemerkt, dass jedoch im öffentlichen Raum Orte zum Aufenthalt und Treffen fehlen. Insbesondere für Jugendliche bräuchte es Räume, wo konsumfreies Sein möglich ist. Für junge Familien und BewohnerInnen mit geringem Einkommen ist es nicht leicht, sich den teuren Wohnraum zu leisten und Alternativen zu finden. Gleichzeitig suchen Unternehmen fehlende Fachkräfte. Teilnehmer diskutieren, dass der regionale Arbeitsmarkt eine Erneuerung und Innovation nötig hätte, um die Chancen die beispielsweise auch ländliche Regionen und Leerstandsvermittlungen bieten würden, aktiv zu nutzen.

wichtige Schlagwörter:

- mehr öffentliche Treffpunkte
- Räume für junge Leute
- leistbarer Wohnraum
- alternative Wohnformen
- Innovation der (digitalen) Arbeit



ZIEL - 17³⁰ Uhr SCHLOSSBRAUHAUS SCHWANGAU

5 Stationen und 7 km später fanden sich alle TeilnehmerInnen am Ende des Nachmittags im Schlossbrauhaus in Schwangau ein. Das Planerteam gab nochmal anhand der 5 voll von Postits bzw. Kommentaren beklebten Tafeln einen Überblick über die thematischen Diskussionen.

Gemeinsam mit den BewohnerInnen wurde nochmal der Nachmittag revidiert und Feedback zur Veranstaltung und dem Format gegeben. Zusammenfassend gaben die Teilnehmenden sehr positive Rückmeldung, was die Wahl des Formats samt den thematischen Stationen, den wechselnden Orten und den frei wählbaren Fortbewegungsmittel betraf. Es wurde diskutiert, ob man den Workshop in Zukunft, um eine digitale Beteiligungsmöglichkeit erweitern könnte, um noch mehr Meinungen und Stimmen aus verschiedenen Bevölkerungsgruppen einzufangen.



**„früher waren wir intern gesteuert,
heute sind wir extern gesteuert...“**

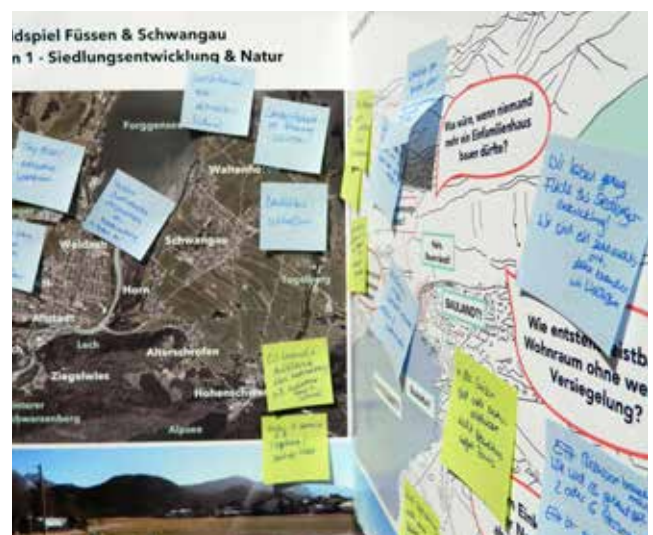
Bewohner Füssen

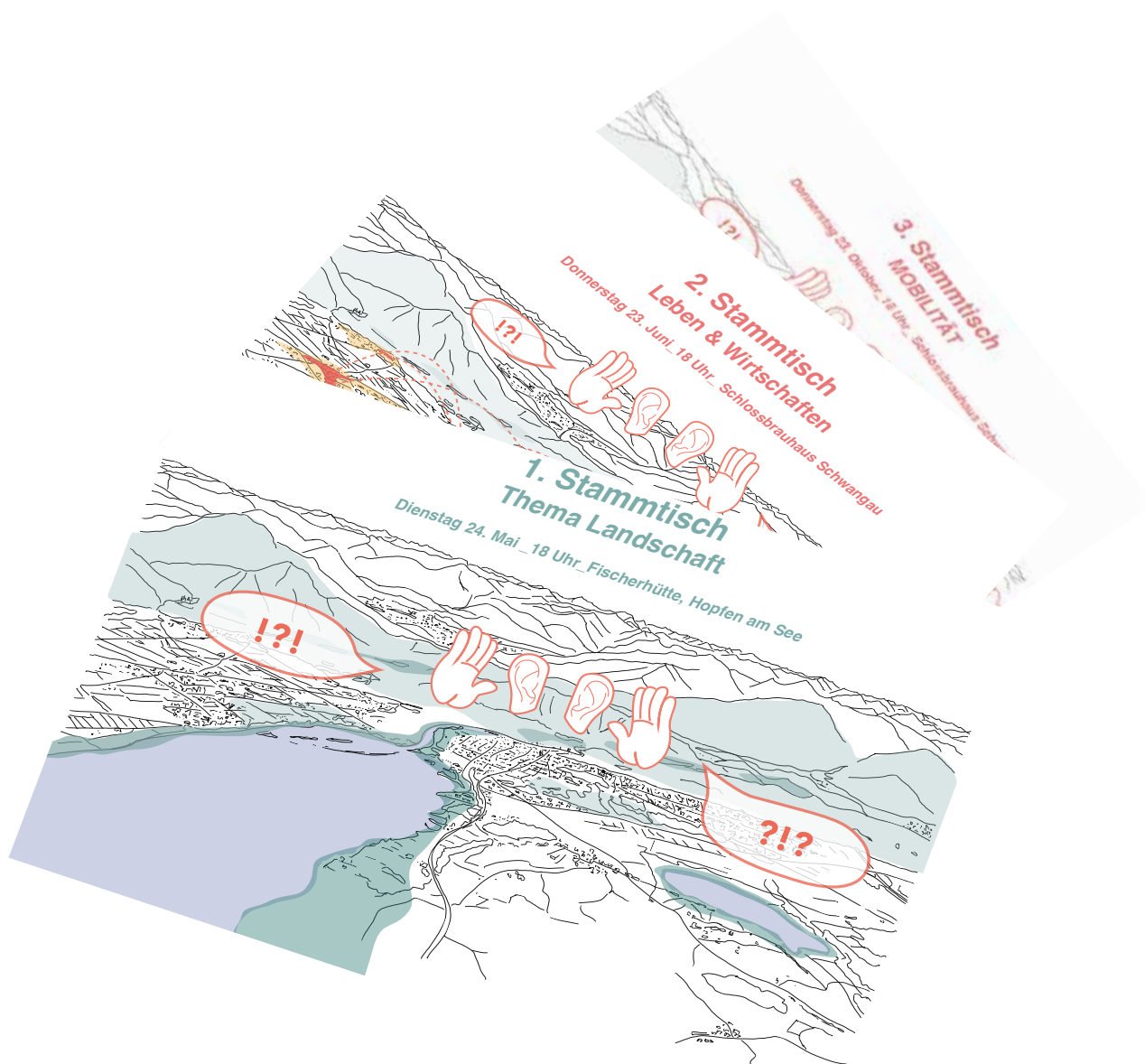
Beteiligungsformat Stammtisch

Mit dem Stammtisch wollen wir Ihnen in regelmäßigen Abständen die Möglichkeit anbieten, sich zu Themenschwerpunkten des Integralen digitalen Entwicklungskonzepts zu informieren und Ihre Gedanken zur Zukunft der Gemeinden Füssen und Schwangau als lokale Expertinnen und Experten einzubringen.

Zu jedem der 4 Handlungsfelder (Landschaft, Leben, Bewegen, Wirtschaften) wird voraussichtlich ein Stammtisch an wechselnden thematisch passenden Lokalisationen stattfinden.

Ziel ist es gemeinsam mit beiden Kommunen und Ihren BewohnerInnen eine Vision für die Region zu entwickeln, um darauf aufbauend der Region mit dem IDEK ein möglichst realitätsnahes und hilfreiches Instrument zur weiteren Entwicklung des Raumes an die Hand zu geben.





Die Stammtische dienten als paralleler Beteiligungsbaustein von der Phase des Leitbildprozesses bis hin zur Konkretisierung des Maßnahmenkataloges.

Durch die themenspezifische Diskussion konnten wir Planer unsere Vorschläge und Ansätze während der Stammtische einem Reality-Check aussetzen, uns die Sicht der EinwohnerInnen dazu anhören und im Diskutieren gemeinsam Schwerpunkte und konkrete Ansätze ausloten.

Somit haben sich aus dem verschiedenen Beteiligungsformaten schlussendlich die 4 Handlungsfelder samt Zielsetzungen definiert.

Im nächsten Schritt fügten sich somit die Ereignisse aller Phasen zu einem Indikatoren- & Bewertungssystem zusammen, das im Dialog zwischen der Bevölkerung, FachexpertInnen und PlanerInnen entstanden ist.

Wortmeldungen & Ideenansätze aus den Stammtischen

Naturschutz

- **Gewerbliche Unterwanderung von Naturschutz ist ein riesiges Problem**
- **Natur wird zu viel beworben ohne Folgen zu bedenken**
- somit muss nach einer Maßnahme wieder eine Gegenmaßnahme folgen usw..
- **Durch Verbotsschilder nimmt auch den Einheimischen den Lebensraum**
- Nachvollziehbarkeit von Verboten ist wichtig!
- „Wieso ist etwas schützenswert?“
- es findet zu wenig Aufklärung statt (für TouristInnen und Einheimische)
- reaktiv denken - Aufklärung splitten jeweils für Touris und Einheimische
- auch im Schullehrplan wird zu wenig regionale Lehre und Aufklärung betrieben
- Alpenverein nimmt bewusst bestimmte Routen aus den Führern
- **Es ist nicht notwendig die Landschaft zu möblieren, damit sie virtuell wird!“**
- „Wir möblieren die Landschaft wie einen Zoo...“
- „ohne saftige Strafen funktioniert es nicht...“

Landwirtschaft

- Regiomat in Schwangau - Automat den Bauern füllen
- Schwangauer Bauer - Landwirtschaft & Tourismus bilden einen Kreislauf (Pferde mit Elektrounterstützung)
- Schwangau hat noch 4 Hauterwerbsbauern
- Wiesen sind ökologisch höchst wertvoll
- in Füssen wird 6 mal gemäht und mit sattelschleppern aus dem unterallgäu abgeholt

Tourismus

- **„früher waren wir intern gesteuert, heute sind wir extern gesteuert“**
- „wir werden aus unserem Habitat verdrängt...“
- „wenn wir noch mehr zum Disneyland werden, werden noch mehr Leute kommen, die die Landschaft nicht schätzen“
- **„wir sind nicht gegen den Tourismus, wir sind gegen die Form wie er beworben wird!“**
- Hütten verweigern Bau von Ladestationen damit nicht noch mehr E-Biker kommen
- Aus Gewerbesteuerlogik ist das aber nicht rentabel
- durch Covid ist Tourismus besser geworden
- Schwangauer Hotels sind stark in familienhand



Wohnen

- **es gibt nicht zu wenig Wohnraum, er wird nur falsch genutzt**
- **Personal kann sich keinen Wohnraum leisten** - Fachkräfte fallen somit auch für Unternehmen oft weg...
- es besteht eine hohe Nachfrage nach Wohnraum und wenig leistbare Möglichkeiten für die große Masse
- **hohe Anzahl an Leerständen** - Privateigentum und Kapitalanlagen auf die die Kommune keinen Zugriff bekommt - einziges Mittel wäre Enteignung
- Der **durch Privateigentum verwehrt Zugriff auf die Leerstände** macht es schwierig Leben in einen Ortskern oder eine Siedlung zu bringen, geschweige denn temporäre Umnutzungen zu bezwecken.... Gesetzliche Hebel fehlen, Kommune ist unfähig
- **hohe Anzahl an Zweitwohnsitzen** lassen ganze Wohnsiedlungen im Großteil des Jahres zu ausgestorbenen Nachbarschaften werden
- damit nicht mehr Ferienwohnung entstehen setzt Kommune das Tool der Änderungssperre ein
- Füssen hatte mal Pläne für **mehrgenerationen-Wohnen** - sollten man weiter verfolgen
- **genossenschaftliches Wohnen** liegt nicht in der Hand der Kommunen - Eigeninitiative von Privatleuten gefragt...
- temporäre Vermietung von Zweitwohnsitzen als interessantes Thema

Arbeiten

- **es fehlen Gewerbeflächen** (vor allem in Schwangau) - Flächen sind in Privateigentum
- es sind nur mehr wenig „Restflächen“ übrig, die schwer sind zu nutzen
- **der Raum bietet auch nur für bestimmte Branchen gute Voraussetzungen...** auch wenn der Tourismus von einen Tag auf den anderen verschwinden würde, würde nicht plötzlich ein neuer Branchenmix zu stande kommen...
- gewisse natürliche Ressourcen begünstigen natürliche Entwicklung der Gewerben...
- der Fokus auf neue gewerbliche Zielgruppen wie „digital Nomades“ und neue Formen von Arbeit (Coworking, Workation...) scheint nicht präsent zu sein (Problem Gewerbeflächen??)
- es gibt bisher **keine digitale Plattform die regionale Branchen** vereint vermarktet oder branchenspezifischen Austausch und Verkauf ermöglicht
- Bauern in Schwangau befüllen einen Automaten
- Magnuspark in Füssen als mögliches neues Mischnutzungszentrum in Entstehung